# Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, Reklamen à Zeile 50 Pfg.

Nr. 44. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 843. „ „ Beckum: „ 12. Donnerstag, den 23. Februar Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. 1905.



## Bestellungen

auf diese Zeitung für den Monat März werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Boten, sowie von der Expedition zu 1/3 des am Kopfe des Blattes vermerkten Preises entgegengenommen.


## Tages-Ereignisse.

**Deutschland.** Berlin, 22. Dez. **Wie denken Sie über Rußland?** Unter dieser Ueberschrift schreibt die „Freie Deutsche Presse“, nachdem sie ausgeführt hatte, daß das deutsche Reich nicht die geringste Veranlassung hat, sich in die innere und die auswärtige Politik Rußlands einzumischen, u. a. folgendes:

„Mit der russischen Kriegsflotte hat man in Deutschland seit 20 Jahren ganz besonders grausich zu machen gesucht und für die Forderung einer Verstärkung der Marine in erster Reihe auf die Bedrohung der deutschen Ostseeplätze hingewiesen. Vergebens hielt man im Reichstag entgegen, daß die Gesamtzahl der russischen Kriegsschiffe nicht mit der deutschen Flotte zu vergleichen sei, weil die russische Flotte sich nach drei Himmelsgegenden verteilen müsse, nach Wladiwostok in Ostasien, nach dem Schwarzen Meer und dem Baltischen Meer. Auf die Vergrößerung der deutschen Schlachtflotte antwortete Rußland seinerseits mit neuen Schiffsbauten. Das Vorgehen Rußlands veranlaßte Frankreich und England, ihre Flotten zu verstärken. Die englische Flotte sollte so stark bleiben, wie die Flotten der beiden stärksten Seemächte, Rußland und Frankreich, zusammengenommen. Was bedeutet aber jetzt die baltische Flotte? Sie hat sich zuerst als ganz und gar nicht kriegsbereit erwiesen, und soweit sie dann endlich aus den russischen Häfen herauskam, blieb sie in mehr als respektvoller Entfernung von Ostasien und dem Kriegsschauplatz stecken. Von ihren Taten ist nur zu melden die Beschießung der englischen Fischerboote bei Hull.

Ist es denn wahr, daß im Verfolg der Verhandlungen über das Huller Vorkommnis Deutschland vor einigen Monaten in Gefahr stand, in einen Krieg mit England verwickelt zu werden? Die Nachricht ist so unfaßbar für den einfachen Verstand, daß Abg. Paasche, als er, zuerst in Kreuznach vor seinen Wählern, darüber Andeutungen machte, ganz und gar keinen Glauben fand. Aber die Kreuznacher Ohrenzeugen aus jener Versammlung haben genau berichtet, und Herr Paasche, der Vizepräsident des Reichstags, ist kein Mann, der sich von Phantasiegebilden beherrschen läßt. Aber, so fragt man mit vollem Recht, was geht denn uns Deutsche jener Zusammenstoß zwischen russischen Kriegsschiffen und englischen Fischerbooten an? Das wissen wir auch nicht im entferntesten. Oder sollte etwa hierbei die Vorstellung maßgebend gewesen sein, daß auf dem Weltmeer nichts soll passieren dürfen, ohne daß Deutschland sich hineinmischt? Wir wissen es nicht. Aber in den Kreisen der Abgeordneten, in Marinekreisen und Militärkreisen glaubt man bestimmt zu wissen, daß jene Kriegsgefahr bestanden hat, und daß eine Art von Kriegsbereitschaft für die deutsche Marine angeordnet war. Diese braucht nicht augenfällig zu sein, weil ja die Hälfte unserer Marine zum Unterschied vom Landheer stets kriegsbereit ist und am Tage einer Kriegserklärung sofort die gegnerische Flotte aufsuchen und angreifen kann. Es passieren eben zwischen Himmel und Erde in Deutschland mehr, als es sonst in der Welt vorkommt. Dinge, von denen der „beschränkte Untertanenverstand“ sich nichts träumen läßt.

Und wie denken Sie endlich über den Brief, welchen der Kaiser eben jetzt durch den Prinzen Leopold in Petersburg hat bestellen lassen? Ja, wer das wüßte, was in dem Brief gestanden hat. Privatnachrichten über Familienbeziehungen und dergleichen waren es jedenfalls nicht. Zur Uebermittlung eines solchen Briefes hätte die gewöhnliche Beförderungsweise für die Korrespondenz der beiden Monarchen ausgereicht, dafür hätte man nicht erst den Prinzen Leopold, der stets nur ungern sein Schloß Glienicke verläßt, auf Reisen zu schicken brauchen. Die Offiziösen sind angewiesen, feierlich zu versichern, daß Ratschläge inbetreff des ostasiatischen Krieges oder der inneren Zustände Rußlands in dem Brief nicht enthalten gewesen sind. Weiß denn Graf Bülow ganz genau, was in dem Brief gestanden hat, und was nicht darin gestanden hat? Es muß freilich für einen auswärtigen Minister sehr unheimlich sein, wenn zwei Monarchen unter Verhältnissen, wie sie jetzt für Rußland bestehen, ohne seine Vermittlung oder Gegenzeichnung mit einander korrespondieren.“

Die Tatsache, daß seit kurzem auch alle offiziösen Federn beschäftigt sind, der Welt klar zu machen, daß Deutschland nicht daran denken könne, sich in die innere und äußere Politik Rußlands einzumischen, scheint darauf hinzudeuten, daß der Reichskanzler Graf Bülow gegenwärtig wieder seine liebe Not hat, unsere Politik so einzurichten, wie er es für gut hält.

+ Das Abgeordnetenhaus setzte am Mittwoch die 2. Lesung des **Kultusetats** fort. Die Debatte bezog sich fast ausschließlich auf Schulfragen. Abg. Hackenberg (ntl.) nahm für sich in Anspruch, erklären zu können, daß die evangelische Kirche gegen die Beibehaltung der geistlichen Schulaufsicht sei. Die Art, wie Kultusminister Studt dagegen Protest einlegte, erweckte bei der nationalliberalen auffällig stürmische Protestrufe. Der Minister blieb dabei, daß es im Lande verwirren müsse, wenn hier solche Dinge behauptet würden, und daß dies besonders bedenklich sei in einer Zeit, wo eine Maulwurfsarbeit gegen das Schulkompromiß im Gange sei. Als der Minister schloß, mischte sich in die Protestrufe auf der Linken deutliches Pfeifen und Zischen, ein im Abgeordnetenhaus seltener Vorgang. Abg. Dr. Glattfelter (Zentr.) verteidigte vom Standpunkt der katholischen Kirche mit voller Entschiedenheit die geistliche Schulaufsicht. Dem mußte sogar der Abg. Hackenberg Recht geben, daß diese Forderung vom katholischen Standpunkt berechtigt sei. Abg. Dr. Porsch (Z.) hielt der Linken entgegen, wenn sie die Regelung der Schulunterhaltungsfrage ablehne, erkläre sie sich damit auch gegen die bessere Lehrerbesoldung, denn für diese sei die Regelung der ersten Frage die Voraussetzung. Als dann der Abg. Wolgast (fr. Vp.) wieder dem Minister lebhafte Vorwürfe machte und seine Lehrerfreundlichkeit anzweifelte, wendete sich Minister Studt noch einmal gegen das Unmaß der Agitation, das bei den Gegnern des Schulkompromisses zutage getreten sei, dann nahm er die Gelegenheit wahr, der Behauptung zu Leibe zu gehen, daß er Liebedienerei gegenüber dem Zentrum betreibe. Was er in dem Punkte anführte, fand bei der großen Mehrheit des Hauses entschieden Zustimmung. Er verwies auf den Trierer Schulstreit, auf seine Haltung gegenüber den Marianischen Kongregationen, betonte, daß das Verbot von Beihilfen aus Kirchengemeindenkassen zur Los — von Rom — Bewegung nicht von ihm, sondern vom evangelischen Oberkirchenrat ausgegangen sei, und erklärte schließlich zu der Frage der studentisch-katholischen Vereine, daß er deren Bestehen an sich für eine nicht erfreuliche Erscheinung halte, eine Auslassung, die von der Linken beifallreich aufgenommen wurde. Der Minister machte aber den ausdrücklichen Zusatz, daß gegenüber der Tatsache, daß konfessionelle Verbindungen seit ungefähr 50 Jahren bestehen, die von gewisser Seite verlangte Unterdrückung der katholischen Verbindungen geradezu der ärgste Verstoß gegen die akademische Freiheit bedeute. Im weiteren Verlauf der Sitzung betonte Abg. Funck (fr. Vp.), daß seine Freunde die konfessionelle Schule bestehen lassen wollten, wo es den Verhältnissen entspreche, worauf der Minister erklärte, daß in Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen und Sachsen dem Wunsche der Bevölkerung entsprechend überall die Konfessionsschule einheitlich bestehe. Die Freisinnigen suchten hierauf ihre Erklärung alsbald einzuschränken. Gegen Schluß der Sitzung richteten die Abgeordneten Stull (Z.) und Busch (Z.) an den Minister die Bitte, den Lehrern auf dem Lande allgemein zu gestatten, ihre Tätigkeit den ländlichen Genossenschaften zur Verfügung zu stellen. Ministerialdirektor Schwartzkopff erwiderte, daß dies bereits allgemein verfügt sei. Wenn im Einzelfalle dem Lehrer die Genehmigung verweigert werde, müßten die Gründe dafür geprüft werden. Darauf schloß die allgemeine Diskussion. Am Donnerstag wird über die akademische Freiheit debattiert werden.

+ Der Reichstag hat am Mittwoch die **Handelsverträge** verabschiedet. Die Diskussion, welche meist nur in einer Wiederholung der in zweiter Lesung geübten Kritik bestand, zog sich bis in die 7. Abendstunde hin. Die namentliche Abstimmung über den österreichisch-ungarischen Vertrag ergab die Annahme desselben mit 226 gegen 79 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen. In gewöhnlicher Abstimmung wurde dann mit derselben Mehrheit die Viehseuchenkonvention angenommen. Der Vertrag mit Rußland wurde in namentlicher Abstimmung bei 3 Stimmenthaltungen mit 228 gegen 81 Stimmen angenommen. Die übrigen Verträge wurden der Reihe nach en bloc angenommen.

— **Gothein und das Reichstagskorps.** Der „Deutsch-Russische Verein zur Pflege und Förderung der gegenseitigen Handelsbeziehungen“ hielt heute eine außerordentliche Generalversammlung ab, um zu der durch die Annahme der Handelsverträge neugeschaffenen Lage auf dem Gebiete der deutsch-russischen Handelsbeziehungen Stellung zu nehmen. Das Urteil fiel begreiflicherweise sehr scharf aus. Unglaublich aber ist es doch wohl, wenn es in einem Bericht heißt, der Reichstagsabgeordnete Gothein habe u. a. bemerkt: „Man hatte im Reichstage für meine sachlichen Ausführungen darüber kein Ohr, und die Industriezölle im Auslande interessierten schon gar nicht. Wenn ich darauf einging, schrieen die Leute: Schluß und lärmten, sie wollten eben ihre Beute einheimsen und alles andere war ihnen gleichgültig. Da kommt dieses Korps an. (Korps ist gut! Sehr richtig!) Redner fortfahrend: Korps ist der richtige Ausdruck, das kommt her, amüsiert sich ein paar Tage und reist nach der Abstimmung einfach wieder nach Hause, um anderen die eigentliche Reichstagsarbeit zu überlassen. Wir im Reichstag pflegen uns denn auch zu sagen: Gott sei Dank, wenn nur der große Ramsch erst wieder fort ist, (Heiterkeit) wenn wir die Leute wieder los sind, die sich bloß amüsieren wollen und Radau machen, weil sie doch nichts verstehen.“ — Herr Gothein wird jedenfalls Anlaß nehmen, diesen Bericht richtig zu stellen.

— **Zu der Hetze gegen die katholischen Studentenkorporationen,** wie sie gegenwärtig fast an allen deutschen Hochschulen in Blüte steht, schreibt die Kreuzzeitung:

Wir haben stets die Auffassung vertreten, daß uns für unsere christlichen Studenten eine Absonderung nach Konfessionen nicht erwünscht erscheint. Aber ein Verbot konfessioneller Verbindungen läßt sich nach unserer Ansicht nicht rechtfertigen. Am wenigsten läßt sich bei dem Vorgehen der Hochschulen gegen die Unterrichtsverwaltung, die der Agitation der Studentenschaft für ein derartiges Verbot entgegengetreten ist, die Berufung auf die akademische Freiheit rechtfertigen. Zu unserer Freude haben auch Professoren der evangelischen Theologie für den Versuch, die katholischen Verbindungen zu unterdrücken, offene Worte der Mißbilligung gefunden. An jenen Versuchen hat u. a. auch ein ehemaliger Jesuit teilgenommen, der in einem öffentlichen Aufrufe an die Hochschuljugend die Studenten aufgefordert hat, von den maßgebenden Stellen die Auflösung der farbentragenden konfessionellen Verbindungen zu verlangen. Bisher aber haben wir noch nicht erfahren, daß dieser Herr — übrigens selbst ein eifriges Mitglied des Evangelischen Bundes — für die Bildung akademischer Zweigvereine des Bundes an den Universitäten ein Wort der Mißbilligung gehabt hat. Die Agitation des Evangelischen Bundes hat freilich bereits so viel seltsame und in sich widerspruchsvolle Erscheinungen gezeitigt, daß man sich auch über die neueste Entwickelung nicht mehr wundern darf. Bedauernswert bleibt diese aber unter allen Umständen, namentlich auch der Mangel an Achtung vor der akademischen Behörde, der in manchen studentischen Kundgebungen zum Ausdruck gekommen ist. Wir sind gewiß nicht geneigt, uns bei jeder Kundgebung des akademischen Uebermutes, auch wenn sie sich nicht streng im Rahmen des Gesetzes oder der Ordnung hält, pharisäisch zu entrüsten. Die neuesten Vorgänge haben jedoch ihre recht ernste Seite, sie zeigen, daß in unserer akademischen Jugend ein Geist gefördert wird, der weder mit jugendlicher Lebensfreude noch mit ernstem Studium etwas zu tun hat. Hoffentlich handelt es sich nur um eine vorübergehende Erscheinung.

**Oesterreich-Ungarn.** )( Wien, 22. Febr. Abgeordnetenhaus. In der fortgesetzten Beratung der **Rekrutenvorlage** erklärte Iro, seine Partei könne nicht für das Heer stimmen, das unter dem Druck der Koßuthschen Majorität und der Nachgiebigkeit der österreichischen Hofkreise noch weiter magyarisiert werden würde. Der heutige Zentralismus in Oesterreich müsse zerschmettert werden, aber nicht im Sinne der Tschechen, sondern in der Richtung eines dauernden Schutzes der Deutschen in Oesterreich. Auch im Bündnis mit Deutschland könnten die Deutschen Oesterreichs keinen Schutz ihrer nationalen Interessen mehr erblicken, vielmehr sähen sie in diesem Bündnis die Fessel, die Deutschland zwinge, mit gebundenen Händen der Slavisierung Oesterreichs zuzusehen. Die Aufrechterhaltung der Einheitlichkeit und Gemeinsamkeit der Armee oder vielmehr der letzten Reste dieser Einheitlichkeit sei auf die Dauer nicht mehr möglich.

**Afrika.** Von Deutsch-Südwestafrika entwirft St. v. Koze im zweiten Februarheft der Zeitschrift „Funken“ folgende **Schilderung:** „Eine unwirtliche, verfandete Küste, ohne helles Grün, ohne große Flüsse, ohne gute Häfen. Ewig lange Parallelen von Wanderdünen sperren den Eintritt in das Innere. Wenn man sie aber mühsam überklettert hat, oder, was ebenso anstrengend ist, über den Knanklub hinaus auf dem Bahnle ostwärts gefahren ist, wundert man sich, was der öde Küstensaum denn eigentlich verteidigen wollte vor den weißen Eindringlingen aus dem Norden. Ein Drittel Schafweide; ein Drittel, im Zentrum, Viehland; und ein Drittel, im unbesiedelten Norden, dort wo die vielgepriesenen Otaviminen liegen, sumpfiges Malariagebiet voll ungezähmter Moskitos und Ooambos. Zwischendurch, wie Marskanäle, schmale Streifen rieselbaren Ackerlandes, längs der mächtigen leeren Flußbette, die in wenigen Stunden einen Himmelssegen an Wasser zu entführen vermögen, der das durstende Erdreich auf Monate tränken könnte. Und alles öde, dürr, abstoßend. Dornbusch, Parklandschaft, schwarze, glühende, nackte, von Reonen abgeschliffene Bergketten. Allerdings, wenn einmal Regen fällt, dann blüht aus dem toten Sande, dem steinigen Boden urplötzlich ein Ozean von wogenden Grasfeldern, dann kleidet selbst die verschrumpfte alte Jungfer Kalahari sich in ein Brautgewand der feligsten Hoffnung — das, ach so bald!, wieder zerreißt, vermodert, sich schneller isabellen färbt als das Belagerungshemde der reinlichen spanischen Königin. Mich erinnert das Land, besonders die südlichen zwei Drittel, in denen bis jetzt der Krieg geführt wurde, an nichts so sehr als das Innere Australiens. Dasselbe Klima, dasselbe Landschaftsbild, dieselbe Menschenfeindlichkeit, derselbe Eindruck von Uralter.“

## Unruhen in Rußland.

### Aufruhr im Kaukasus.

Ein Privattelegramm meldet dem „Vorwärts“: „Das ganze Kaukasus-Gebiet ist vom Aufruhr angegriffen. Die Armenier, Gruster und Czirkessen haben sich gegen das Zarat verbündet. Nach Gerüchten ist das Militär zerstreut worden. Die Aufständischen haben den Truppen die Waffen, selbst Kanonen, abgenommen. Der Gouverneur wird von der Bevölkerung gefangen gehalten. Die Revolutionäre bilden Lager außerhalb der Städte. Telegraphen- und Eisenbahnverkehr ist zerstört. Die Dampfer werden in Batum nicht ausgeladen.“

* Baku, 22. Febr. Die blutigen Zusammenstöße in der Stadt dauern an. Die Straßen sind voll von Leichen.

)*( Baku, 22. Febr. Zwischen Armeniern und Persern ist heute Nachmittag eine Aussöhnung erfolgt. In der Stadt herrscht nunmehr Ruhe. Die Ordnung wird überall aufrechterhalten.

(?) Kattowitz, 22. Febr. Nach einer amtlichen Meldung aus Sosnowice wurde der dort um 9 Uhr früh einge-

troffene preußische Güterzug von dem russischen Eisenbahnpersonal nicht zur Weiterbeförderung angenommen.

„“ Gleiwitz, 22. Febr. Dem Oberschlesischen Wanderer zufolge wurden zwischen Sosnowice und Dombrowska die Schienen der Hauptstrecke aufgerissen. Ein Güterzug ist infolgedessen entgleist und ist von Ausständigen geplündert worden.

Warschau, 21. Febr. Der Schülerstreik nimmt großen Umfang an. Fast alle Schulen Polens sind geschlossen. Vor den Schullokalen sind Polizei-, Gendarmerie- und Militärpatrouillen aufgestellt. Es wird über viele Zusammenstöße mit Kindern und über Verhaftungen berichtet. Auch die Volksschulen werden jetzt von der Ausstandsbewegung erfaßt, nicht nur in Warschau, sondern auch in den polnischen Landgemeinden. Die Bauern haben sich in einer Reihe von dörflichen Gemeinden geweigert, ihre Kinder zur Schule zu schicken. Sie wollen auch keine Beiträge mehr zur Erhaltung der Schulen zahlen, so lange der Unterricht nicht in polnischer Sprache erfolgt. Infolge dessen mußten die Elementarschulen an mehreren Orten vorläufig geschlossen werden. Im Einvernehmen mit dem Generalgouverneur hat der Kurator des Warschauer Lehrbezirks befohlen, alle Gymnasien und Realschulen bis auf weiteres zu schließen mit Ausnahme einiger weniger Anstalten, wo vorwiegend Kinder orthodoxer Russen unterrichtet werden.

(§) Warschau, 22. Feb. Der Zug Warschau—Wien, der regelmäßig um 12½ Uhr mittags abgeht, ist heute nicht abgegangen. Der allgemeine Ausstand sämtlicher Eisenbahner wird erwartet.

(!) London, 22. Febr. Unterhaus. Keir-Hardi (Arbeiterpartei) fragt an, ob die Regierung eine amtliche Benachrichtigung darüber erhalten habe, daß in Warschau durch russische Truppen 120 Arbeiterführer ohne Verhör erschossen worden seien, und ob die Regierung beabsichtige, der russischen Regierung Vorstellungen zu machen über die Art, wie die Behörden den Ansprüchen der Arbeiter begegneten. Balfour erwidert, es sei selbstverständlich für die britische Regierung unmöglich, sich in die inneren Angelegenheiten Rußlands einzumischen oder ein Urteil darüber abzugeben.

Der Gattin des Großfürsten Paul von Rußland, der geschiedenen Pistohlkors, ist das Ueberschreiten der russischen Grenze verboten worden. Der Großfürst wird allein nach Moskau reisen, die Großfürstin kehrt nach Paris zurück. — Das wäre ja ein netter Großfürst!

## ):( Krieg zwischen Rußland und Japan.

□ London, 21. Febr. Das Reutersche Bureau meldet aus Petersburg: Ungeachtet offizieller Ableugnungen erhielt ich aus einer sich hoher Gönnerschaft erfreuenden Quelle die Information, daß die Frage des Friedens vom Kaiser Nikolaus nicht allein formell erörtert, sondern daß man sich über die Bedingungen, auf Grund deren Rußland zum Friedenschlusse bereit sei, tatsächlich wie folgt geeinigt habe: Korea soll unter japanische Suzeränität kommen, Port Arthur und die Liautunghalbinsel an Japan abgetreten werden. Wladiwostok soll als neutraler Hafen nach dem System der offenen Tür erklärt werden, die chinesische Ostbahn unter eine neutrale internationale Kontrolle gestellt und die Mandschurei bis Charbin hinauf als integrierender Teil des chinesischen Reichs zurückgegeben werden. Eine Schwierigkeit liegt in der Erledigung der Frage der Entschädigung, worauf Japan besteht, doch wird angenommen, daß die Schwierigkeit nicht unüberwindlich sei. Obwohl es sehr gut möglich ist, daß Rußland eine weitere Schlacht wagen wird, ehe man zur Entscheidung gelangt, hält man doch von glaubwürdigster Seite hier an der Meinung fest, daß angesichts der inneren Lage und der enormen Schwierigkeit, den Krieg fortzuführen, der Friede auf Grund der oben skizzierten Bedingungen abgeschlossen werde, wenn es gelingt, die Entschädigungsfrage innerhalb eines verhältnismäßig kurzen Zeitraums zu ordnen.

+ London, 22. Febr. Daily Mail glaubt zu wissen, daß die japanischen Friedensbedingungen folgende sein würden: 1. Rückgabe der ganzen Mandschurei an China, unter der Verpflichtung, daß China für gute Regierung sorgt und das Land für den Handel öffnet; 2. Port Arthur erhält japanische Garnison; 3. Anerkennung des japanischen Protektorats über Korea; 4. Auslieferung der in neutralen Häfen festgehaltenen russischen Kriegsschiffe an Japan, nämlich Caesarewitsch und fünf oder sechs Torpedoboote in Kiautschou, Askold und andere Torpedoboote in Schanghai, Diana in Saigon; 5. Zahlung einer Entschädigung an Japan, welche die Kriegskosten deckt; 6. Besetzung Wladiwostoks durch die Japaner bis zur vollständigen Zahlung der Kriegskostenentschädigung; diese Zahlung hat in zwei Raten zu geschehen; 7. Rückgabe der Insel Sachalin an Japan.

London, 22. Febr. (Telegr.) Dem Daily Telegraph wird aus Tokio gemeldet, dort eingetroffenen Nachrichten zufolge befinde sich das Geschwader Kamimuras in der Nähe des Indischen Ozeans. Man glaube deshalb, daß eine große Seeschlacht nahe bevorstehe.

□ Niutschwang, 22. Febr. Ungefähr 300 Russen erreichten Montag Nacht die Eisenbahn zwischen Haitcheng und Tatschitschao und richteten dort einige Beschädigungen an; sie verletzten wiederum die Neutralität des Gebiets westlich vom Liaoho; Augenscheinlich versehen die Dorfbewohner die Russen gut mit Nachrichten über die Verteilung der japanischen Streitkräfte. Die Beschädigungen an dem Eisenbahnkörper wurden sofort wieder in Ordnung gebracht; die Russen hatten sich, ohne es zu einem Kampf kommen zu lassen, zurückgezogen.

Tokio, 22. Febr. Die Regierung ordnete den unverzüglichen Bau von 25 Torpedobootszerstörern an. Hiervon sollen 15 in den Werften der Regierung und die übrigen in Privatwerften gebaut werden.

**Zur Hautpflege** gibt es nur ein wirklich rationelles Mittel, das unübertroffene nicht fettende in Tuben à 50 Pfg. erh. **Myrrholinglycerin.**

## Aus Westfalen und Nachbarländern.

**Hamm**, 22. Febr. Der „Westf. Ang.“ schreibt: „Japanische Aufträge an die rheinisch-westfälische Industrie. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ergehen in neuerer Zeit an bedeutende rheinisch-westfälische Firmen der Eisen- und Stahlbranche vielfach Anfragen aus Japan, die sich hauptsächlich auf die Lieferung von Eisenbahn- und sonstigem Verkehrsmaterial beziehen. Japan rechnet offenbar mit der Besitzergreifung der Mandschurei. Der blutigen Arbeit des Krieges wird eine nicht minder anstrengende Friedensarbeit folgen müssen, der aber das durch die Opfer des Kampfes auch in seiner Volkskraft geschwächte Japan allein nicht gewachsen ist. Wenn es sich dabei der Mithülfe der deutschen Industrie bedienen will, so darf das als sehr erfreulich bezeichnet werden. Hoffentlich führen die Anfragen, die in dieser Absicht von Japan aus gestellt werden, zu Abschlüssen, die unserem gesamten Wirtschaftsleben zugute kommen.“

**Soest**, 21. Febr. Wegen widerrechtlicher Festnahme bezw. Mißhandlung hatten sich heute u. a. der Polizeiwachtmeister Gehrke, sowie der Polizeisergeant Obermeier von hier vor der Strafkammer in Dortmund zu verantworten. Dem Fabrikanten Franz Klein aus Sassendorf und einem Freunde des letzteren waren Räder gestohlen worden, weshalb sich Klein nach hier begab, um Feststellungen treffen zu lassen. Zu jener Zeit war auf dem Marktplatze gerade Parade. Gehrke und Obermeier leiteten die Absperrungen. Klein wendete sich nun an den Wachtmeister, der ihn grob angebrüllt haben soll. Zwischen den beiden Personen kam es zum Wortwechsel, worauf Gehrke dem ihm unterstellten Beamten Obermeier den Befehl zur Festnahme gab. Herr Klein behauptete nun, er sei auf dem Wege zum Wachtlokal von Obermeier mißhandelt worden; erst nach etwa zwei Stunden sei er aus dem Arrest wieder entlassen worden. Die Angeklagten bestritten ganz entschieden, sich strafbar gemacht zu haben, die Festnahme sei zur Aufrechterhaltung der Ordnung geboten gewesen. Da in der Beweisaufnahme keine belastenden Momente hinsichtlich einer Mißhandlung zu Tage traten, erkannte das Gericht gemäß dem Antrage des Staatsanwalts auf Freisprechung.

**Soest**, 23. Febr. Der Preis für fette Schweine ist in den letzten Tagen hier sehr gestiegen, so wurde von einem Händler 48 Mark pro Zentner bezahlt.

+ **Hohenlimburg**, 22. Febr. Der Schnellzug Frankfurt—Wesel überfuhr heute Mittag drei Schüler im Alter von 10 bis 13 Jahren, die durch die Schranke auf den Bahnübergang gelangt waren. Alle drei waren sofort tot.

**Köln**, 22. Febr. Der Plan einer elektrischen Schnellbahn zwischen Köln und Düsseldorf soll jetzt im Ministerium erwogen werden, während das Projekt einer Schnellbahn zwischen Berlin und Hamburg vorläufig zurückgestellt ist.

**Koblenz**, 20. Febr. Laut „Kobl. Ztg.“ macht sich im Bezirk Koblenz ein bedeutender Lehrermangel bemerkbar; mit dem 1. April dürften ca. 160 Lehrerstellen unbesetzt sein.

**Aachen**, 21. Febr. Die Strafkammer hatte sich gestern mit einer eigentümlichen Beleidigungssache zu befassen. Der Metzgermeister Karl Spölgen aus Langerwehe war angeklagt, als Mitglied des Gemeinderates am 26. Juli v. J. in öffentlicher Gemeinderatssitzung den Bürgermeister Beckers beleidigt zu haben. Zwischen dem Metzgermeister und dem Bürgermeister besteht aus Anlaß von Konzessionsstreitigkeiten in der Gemeinde ein Zerwürfnis. Bei Gelegenheit einer unter Abwesenheit des Bürgermeisters abgehaltenen Gemeinderatssitzung, in der über eine Feier zum 25jähr. Amtsjubiläum des Bürgermeisters Beschluß gefaßt werden sollte, sprach sich der Metzgermeister in erregter Weise gegen jede Ehrung des Bürgermeisters aus und sagte u. a.: „Wegen des Mannes kann kein Fest gegeben werden, er verdient es nicht. Der Mann hat sich nämlich der Urkundenfälschung, der Bestechung und der Unterschlagung oder der Unterdrückung von Strafschuldgeldern schuldig gemacht, wobei letztere in seine eigene Tasche geflossen sind.“ Bei der stattfindenden Ehrung des Bürgermeisters am 7. September hatte der Metzgermeister zur Verhöhnung des Bürgermeisters vier Schweinsköpfe ausgestellt. In der Mitte befand sich ein Kuhkopf mit lang heraushängender Zunge. Vor Gericht versuchte er den Wahrheitsbeweis anzutreten, was ihm aber völlig mißlang. Trotzdem wurde er wegen jener Aeußerungen freigesprochen, da das Gericht annahm, daß er in gutem Glauben, und in seiner Eigenschaft als Gemeinderatsmitglied in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt habe. Wegen seiner Schaufensterdekoration wurde er zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

**Hannover**, 21. Februar. An der Technischen Hochschule ist heute eine Verschärfung des Streites eingetreten. Die liberale Studentenschaft hat die Absendung einer Petition an den Kultusminister beschlossen, in der die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen den relegierten Studiosus Heile gefordert wird vor einer Instanz, die nicht Ankläger und Richter in einer Person ist. Solange dieses Verfahren nicht eingeleitet ist, wollen die Studenten keine Vorlesungen besuchen. Auch soll eine Immediateingabe an den Kaiser gesandt werden, um eine Audienz der Vertreter der Studierenden zu erbitten.

Der Streikbeschluß ist heute in vollem Umfange durchgeführt; nur diejenigen Studenten, die vor einem Examen stehen und noch Zeichnungen, Laboratoriumsversuche ꝛc. fertig zu stellen haben, dürfen auch ferner die Zeichensäle und Laboratorien besuchen. Heute Morgen standen vor jedem Hörsaale Vertrauensleute, um die Studenten, welche von dem gestern Abend fast einstimmig gefaßten Streikbeschlusse noch keine Kenntnis hatten, davon zu benachrichtigen. Infolgedessen fielen schon heute alle Vorlesungen aus bis auf diejenige des Rektors Prof. Barkhausen, der vor 3 Zuhörern las. Beim Herausströmen aus seinem Hörsaal hielt der Rektor an die draußen versammelten Studenten eine Ansprache, worin er sagte, die Studenten seien „von einer Anzahl noch nicht logisch durchgebildeter junger Leute irregeleitet.“ Ich muß Ihnen erklären, daß Sie nicht im Rechte sind. Die Sache beruht auf falscher Grundlage. Stürm. Widerspruch unterbrach diese Ansprache an mehreren Stellen. Gestern Abend hielt zuerst der Senat eine Sitzung ab, darauf folgte dann eine Gesamtsitzung des Lehrkörpers, deren Ergebnis die Wahl einer Kommission ist, die mit der Studentenschaft in Verbindung treten soll. Diese Kommission bittet die Studentenschaft, aus ihrer Mitte Vertrauensmänner, etwa elf, zu wählen mit dem Auftrage, mit der Kommission zur Wiederherstellung des akademischen Friedens und der alten guten Beziehungen in Verbindung zu treten. (Westf. Merkur.)

**Hannover**, 22. Febr. Heute Nachmittag findet der Auszug der gesamten Studentenschaft nach Hildesheim statt.

## Aus dem Regbz. Minden.

+ **Bielefeld**, 21. Febr. Strafkammer. In kurzer Zeit ist es schon der zweite Agent der Rheinischen Kranken-Versicherungskasse zu Köln, der sich wegen Untreue zu verantworten hatte. Der Beschuldigte, Karl Hattendorf von hier, war nach Verübung verschiedener Unredlichkeiten (u. a. hatte er den von ihm als Unteragenten angestellten Tischlermeister Duxhorn von hier um eine Kaution in Höhe von 100 Mk. beschwindelt) nach Karlsruhe geflohen, wo er inzwischen wegen einer dort verübten Straftat zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist. Heute erhielt der saubere Vogel wegen Urkundenfälschung, Untreue und Unterschlagung eine Zusatzstrafe von 1 Jahre Gefängnis.

□ **Verl**, 22. Febr. Gestern Nachmittag um 4 Uhr fand im Hotel Blankemeier hier eine zahlreich besuchte Versammlung des landw. Lokalvereins für das Amt Verl und Umgegend statt, die auch der Landrat von Wiedenbrück, Herr Dr. Engelhard, mit seinem Besuche beehrte. Nachdem der Vorsitzende, Herr Gutsbesitzer Schwinstedt-Sende, die Ehrenmitglieder und Mitglieder des Vereins begrüßt und darauf die Versammlung eröffnet hatte, wurde nach Erledigung verschiedener Eingänge dem Herrn Zuchtinspektor Manitius aus Münster das Wort erteilt zu einem längeren Vortrage über Maßnahmen zur Hebung der Pferde- und Rindviehzucht. Für das Gelingen der Züchtung, so führte Redner des Näheren aus, sei besonders wichtig die Auswahl der Zuchttiere. Hinsichtlich auf die Aufzucht und rationelle Fütterung des Jungviehes wird auch in hiesiger Gegend noch viel gesündigt. Gerade diese Art des Betriebes würde sich im Gegensatz zur Milchviehhaltung für unsere Boden- und Absatzverhältnisse am lohnendsten gestalten, z. B. durch Verkauf von Zucht- und Gebrauchsvieh (Ruaochsen ꝛc.). Herr Manitius betonte besonders auch die Zweckmäßigkeit der Körordnungen und die Errichtung von Kontrollvereinen. Nur mit Hülfe der Körordnungen lasse sich eine einheitliche, zielbewußte Zucht durchführen, und infolgedessen komme auch auf dem geringeren Boden das Vieh mehr zur Geltung. Gut gezüchtete Schläge oder Rassen würden stets in weiteren Kreisen Beachtung finden, die Nachfrage aber eine Preissteigerung bedingen und somit die Rentabilität der Zucht heben. Redner warnte auch noch vor zu weit getriebener Verwandtschaftszucht, die leicht Entartung herbeiführe, häufig auch sogenannte Ueberbildung verursache. (Auch in hiesiger Gegend wird in betreff der Verwandtschaftszucht noch von vielen Oekonomen ziellos in's Blaue hinein gekreuzt, bis sich schließlich die bösen Folgen in der Ueberfeinerung der Tiere wie durch Entstehung allerlei Krankheiten kundgeben). Herr Manitius erntete für seine leicht verständlichen, klaren Ausführungen reichen Beifall. Anschließend an den Vortrag empfahl sodann der Herr Landrat dringend die Bildung eines Kontrollvereins im Vereinsbezirke, wie solche bereits in einigen Gemeinden des Kreises bestehen. Die Versammlung beauftragte den Vorstand damit, die fragliche Sache eingehend zu prüfen, um ev. in der nächsten Versammlung an die Bildung eines Kontrollvereins herangehen zu können. Nachdem nunmehr die Versammelten den Herren Rednern für ihr Erscheinen und die sehr lehrreichen Vorträge ihren Dank durch Erheben von den Sitzen ausgedrückt hatten, wurde die anregende Versammlung geschlossen.

□ **Wiedenbrück**, 21. Febr. Gestern bemerkte der Kötter Ademer in einem Graben in der Nähe des neuen Kirchhofes eine Fischotter. Rasch entschlossen eilte er ihr nach, holte sie ein und tötete sie mit einem Stecken. Die Fischotter mißt von der Schnauze bis zur Schwanzspitze 1,20 Meter.

## Aus dem Regbz. Münster.

+ **Neubeckum**, 23. Febr. Die Aktien der meisten Zementfabriken sind in letzter Zeit gewaltig gestiegen. „Mark“-Aktien, die die vor nicht langer Zeit für 58 pCt. zu haben waren, werden jetzt zu 124 feilgeboten. „Finkenberg“ zu 121. „Germania“ zu 40. „Wicking“ und „Westfalia“ stehen um 40—70 pCt. höher als vor etwa einem halben Jahre.

+ **Münster**, 22. Febr. „Usse Dölfken“. Am Sonntag ging zum dritten Male bei vollständig ausverkauftem Hause das Volksstück der zoologischen Abendgesellschaft „Usse Dölfken“ über die Bühne. Nicht allein Münsteraner waren in hellen Haufen herbeigeströmt, sondern aus allen Gauen des Münsterlandes und weit darüber hinaus waren die Schaulustigen erschienen. Die Darbietungen waren, wie nicht anders zu erwarten großartig. Schlager auf Schlager weckte stürmische Heiterkeitsausbrüche und donnernde Lachsalven. Die Darsteller bemühten sich sichtlich, zum guten Gelingen des Ganzen ihre volle Kraft einzusetzen, und nicht allein die Hauptrollen, sondern jede kleine Nebenrolle wurde mit großer Bravour gespielt, so daß von einem Dilettantismus eigentlich kaum noch die Rede sein kann. Da die Nachfrage nach den Karten ganz bedeutend ist, und nach unserer eingezogenen Erkundigung schon solche für die sechste Vorstellung und darüber hinaus bestellt sind möge man eine Einlaßkarte zum Besuche des Stückes „Usse Dölfken“ bei Zeiten sich sichern. Die Vorstellungen finden regelmäßig an jedem Sonntag und Donnerstag statt. Auswärtige mögen sich wegen Karten nur an Herrn Fritz Breuer, hier, Ludgeristraße 83, wenden.

**Bevergern**, 21. Febr. Unsere Gemeinde dürfte wohl für das kommende Rechnungsjahr diejenige sein, die die höchsten Kommunalsteuern im Münsterlande zu bezahlen hat. Von der Gemeindevertretung ist nämlich in letzter Sitzung festgesetzt worden: 362 pCt. Einkommensteuer, 500 pCt. Grund- und Gebäudesteuer, 100 pCt. Betriebssteuer.

## Vermischtes.

— **Braunschweig**, 20. Febr. Ein Scheusal. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde gegen den Wegewärter Hermann Meyer aus Sierße wegen Körperverletzung mit tödlichem Erfolge verhandelt. M. ist erst im Januar d. Js. wegen Mißhandlung seiner dreijährigen Tochter Else, die er u. a. an den glühenden Ofen gestellt hatte, so daß dessen Verzierungen in das Fleisch einbrannten, zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt worden. Die heutige Anklage beschuldigt ihn, den Tod seiner 3 Wochen alten Tochter Ida dadurch herbeigeführt zu haben, daß er den Fingernagel seines Daumens in den weichen Gaumen des Kindes stieß, so daß das Kind Verletzungen erlitt. Außerdem wird er eines nach § 220 des R.-Str.-G. strafbaren Verbrechens bezichtigt, das er an seiner Frau, ohne deren Vorwissen ausgeführt hatte. Die Bestie wurde zu einer Gesamtstrafe von 6 Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

— **Des Mörders Akrumfeders Schicksal** dürfte besiegelt sein. Wie nämlich aus München der „Tägl. Rundschau“ gemeldet wird, hat sein angeblicher Mordgenosse, der verhaftete Korbmacher Huber, sein Alibi nachgewiesen; er war bei Begehung des Ebersberger Mordes in einer Fabrik in Höchst am Main beschäftigt. Akrumfeder wird also der Hinrichtung nicht entgehen. Bezeichnend für seine Gemütsverfassung ist, daß er angesichts des Todes nicht vor einer Lüge im Beichtstuhl zurückschreckte.

× **Bernburg**, 22. Febr. In Neuendorf tötete der Arbeiter Dommes seine fünf Kinder, indem er deren Betten anzündete. Daraufhin erhängte er sich. Der Beweggrund zu der Tat ist unbekannt.

— **Riga**, 22. Febr. Die Ausständigen demolierten heute die Fabriken in der Petersburger Vorstadt. Es ist zu heftigen Revolten gekommen. Kosaken hieben in die Menge ein.

— Erlkönig.

Wer wartet so spät in Nacht und Wind?
Herr Körner ist es ohne das Kind.
Er hätt' das Prinzeßchen gern im Arm
Und faßte es sicher und hielte es warm.

Er wartet, ihm graust's, die Zeit verrinnt,
Er droht und fordert: „Gib der das Kind!“
Da endlich das Gartentor auf sich tut,
In seinen Armen liegt — Fräulein Muth.

Gottlieb im „Tag“

## Letzte Drahtnachrichten

□ **Halle** a. d. Saale, 23. Febr. Die Provinz Sachsen spendet als Hochzeitsgeschenk für den Kronprinzen einen Leuchter im Werte von 60000 Mk.

+ **Bern**, 23. Febr. Die „Vossische Ztg.“ meldet von hier, daß gestern im Simplontunnel nur noch 7 Meter zu durchbohren gewesen seien. Der Durchstich werde für heute erwartet.

× **Paris**, 23. Febr. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Cherbourg, es wüte ein derartiger Sturm auf dem Kanal, daß ein Verkehr mit den englischen Inseln unmöglich sei. Alle Rettungsschiffe seien in Tätigkeit.

= **Tientsin**, 23. Febr. 20 japanische Torpedoboote sind auf Formosa angekommen.

× **Bombay**, 23. Febr. Gerüchten zufolge steht Japan in Unterhandlung wegen Kaufes oder Pachtung mehrer Inseln der Seychellengruppe (im Indischen Ozean), die Japan als Kohlenstationen benutzen will.

## Meinungsaustausch.*)

+ **Neuenkirchen**, 22. Febr.

Bereits sind ca. 14 Tage verflossen, seitdem der Bahnhofswirt der Station Rietberg-Neuenkirchen, Herr Plaßmann, die Verwaltung unserer Kantine übernahm. Von ihrem Bestehen an bis zum Antritt des Herrn Plaßmann verwaltete einer unserer Mitarbeiter die Kantine. Wir wollen dahingestellt sein lassen, welche Verwaltung sich ambesten bewährt hat, bezw. bewährt, glauben jedoch.

daß es richtiger wäre, wenn die Verwaltung der Kantine durch das Werk selbst geschähe, und der Ueberschuß nach Abzug der entstehenden Unkosten unserer Betriebskrankenkasse zugeführt würde. Außerdem würde auch, wenn die Verwaltung seitens des Werkes geschähe, von einer Parteinahme, wie sie sich jetzt für den einen oder anderen der Kantinenverwalter zeigt, keine Rede mehr sein.

Mehrere Arbeiter der Firma Kemper & Lonsberg.

□ **Berl**, 22. Februar.

Der Artikel unter Kaunitz in der Samstagsnummer dieser Zeitung, betreffend Bau einer Chaussee von Kaunitz nach Neuenkirchen, bedarf insofern einer Richtigstellung, als der Bau genannter Straße noch wohl einige Jährchen auf sich warten lassen wird, da sowohl seitens des Amtes Berl resp. der beteiligten Gemeinden, als auch seitens des Kreises und der Provinz zur Zeit keine Mittel zur Verfügung stehen. Zudem ist das Dörfchen Kaunitz durch die günstigen Neubauten der letzten Jahre derart mit Kunststraßen bedacht worden (nach vier Himmelsrichtungen), daß es vorläufig wohl erst zufrieden sein kann. Die Hauptsache wäre, anstatt immer neue kostspielige Pläne zu schmieden, erst mal nach den schon vorhandenen Chausseen gute Zu- und Abfuhrwege herzustellen, oder die bereits vorhandenen gründlich auszubessern, wodurch schon sehr viel erreicht würde.

*) Für das unter dieser Rubrik Veröffentlichte übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.

### Wetteraussichten.

Am 24. Febr.: Westen und Norden: Wechselnd bewölktes, windiges, ziemlich kaltes Wetter; kein oder wenig Schnee. Süden und Osten: Trübes, ziemlich kaltes, windiges Wetter mit Schnee.

Am 25. Febr.: Meist heiter, trocken, Nachtfrost und Reif, am Tage ziemlich mild. Süden aufheiternd, trocken werdend. Osten ziemlich trüb, etwas wärmer, etwas Niederschläge.


## Verdauungsschwäche
### bei kleinen Kindern.

Herr Stöbe aus Bonn macht einige Bemerkungen über Verdauungsschwäche bei kleinen Kindern, die für alle die Eltern von großem Interesse sein dürften, denen die Gesundheit ihrer Kleinen am Herzen liegt. Herrn Stöbes Erzählung ist so eingehend, daß wir über Scotts Emulsion und ihren Nährwert nichts beizufügen brauchen, und wir unterbreiten Ihnen deshalb seinen Brief:

Bonn, Moltzstraße 33, den 14. März 1904.

Mein jüngstes Söhnchen Paul, das jetzt ein Jahr und einige Wochen zählt, war zwar während seines ersten Monats gesund, doch stellten sich nach dieser Zeit bei ihm Verdauungsstörungen ein, so daß er die genossene Nahrung nach einer Minute wieder von sich gab. Trotz zartester Behandlung und Verabreichung von leichtverdaulichen Lebensmitteln, wie Haferschleim, Kindermehlen 2c. verschlimmerte sich sein Zustand immer mehr. Wir vertrauten aber trotzdem auf die gute Körperkonstitution des Kindes und befolgten so peinlich wie möglich die empfohlene Diät. Als jedoch selbst bei der besten Pflege der Zustand des Kindes immer bedenklicher wurde, und sogar das letzte denkbare Nährmittel, Eiweißwasser, das Erbrechen nicht aufhalten konnte, das Kind auch allmählich so furchtbar abgemagert war, daß man das Gefühl hatte, es müßte in Stücke zerfallen, wenn man es hielt, wurden wir ganz ratlos und fürchteten schon, das Kind aufgeben zu müssen. Verschiedentlich hatte ich schon einen Versuch mit Ihrer Emulsion abgelehnt, da ich glaubte, der Magen eines so schwachen Kindes könnte sie nicht vertragen, doch entschloß ich mich auf Bitten meiner Frau auch noch zu diesem letzten Versuche. Nun sehe ich es als ein Wunder an, daß schon am zweiten Tage nach dem Gebrauch von Scotts Emulsion das Erbrechen aufhörte und das Kind von da an ständig zunahm. Es ist seitdem vorzüglich gediehen, gesund und kräftig geworden und hat heute bereits 8 Zähne, ohne daß deren Kommen ihm Schwierigkeiten bereitet hätte. Meine beiden älteren Kinder waren aber im Gegenteil während der Zahnzeit in ziemlich schlechter Verfassung und hatten in seinem Alter erst den ersten Zahn. Ich freue mich, zu Scotts Emulsion gegriffen zu haben.

Hochachtungsvoll (gez.) Rudolf Stöbe.

Scotts Emulsion besteht aus dem feinsten Medizinal-Lebertran, verbunden mit Kalk- und Natronhypophosphiten. Kindern schmeckt sie besonders gut.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen an Apotheken und Großhandlungen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit großem Dorsch auf dem Rücken). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0 unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, gestill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen.



Verantwortlich für den lokalen Teil Beckum: Stephan Kentmeyer in Beckum; für den lokalen Teil Wiedenbrück: Joseph Brill in Wiedenbrück; für das Feuilleton: Joseph Holterdorf in Oelde; für den sonstigen Inhalt: E. Holterdorf in Oelde. — Expeditionen: Stephan Kentmeyer in Beckum, Jos. Brill in Wiedenbrück und die Expedition in Oelde. Rotationsdruck und Verlag von E. Holterdorf in Oelde.





## Holz-Verkauf.

**Montag, den 27. Februar 1905,**

sollen in den Cosack'schen Forsten zu Mentzelsfelde meistbietend gegen Kredit verkauft werden:

**5 Kiefern-Abschnitte, 30 cm Durchm.,**
**2 Pappeln- „**
**35 Rottannen,** bis 15 m lang (leichtes Baumholz),
**160 dto. „ 12 „ „** (Gerüststangen, Leiterbäume),
**300 dto. Baumpfähle,**
**2000 dto. Bohnenstangen,**
**15 Abteilungen Eichen-Knüppel,**
**50 dto. Kiefern-Brennholz,**
**40 dto. Eichen-Reisig.**

**Anfang morgens 10 Uhr in der Rennbahn.**

Versammlung bei der Kanalbrücke der Lippstadt-Wiedenbrücker Chaussee, in der Nähe vom Lipperbruchbaum.

**Mentzelsfelde**, im Februar 1905.

**Der Rentmeister: Pavenstädt.**

NB. Nähere Auskunft beim Förster Fronhoff und [illegible] Unterzeichneten.

**Rasiermesser** von unerreichter Güte und Schnittfähigkeit, empfiehlt
Fritz Hammesfahr, Fabrik u. Versandhaus, Foche b. Solingen.




Nur bei mir zu haben.
Kronen-Diamant-Stahl M. 3.25
Kronen-Silber-Stahl M. 2.25. Fertig zum Gebrauch mit Etui. Für jed. Stück wird garantiert. Streichriemen M. 1.— bis M. 1.50. Rasierpinsel, Rasierschalen à M. —.50, Schärfmasse M. —.30, Rasierseife M. —.25. Rasier-Garn für kompl. in fein. Etui M. 6.—. Ersatzklingen à M. 2.50 u. 5.—. Versand geg. Nachn. Katalog mit über 3000 Abbild. bitte zu verlangen franko u. umsonst.

## Für Erstkommunikanten
empfehle ich:

**Das gute Kommunionkind** in der Vorbereitung auf und in der Danksagung für die erste heil. Kommunion. Von Pfarrer Th. Reining. Preis geb. mit Rotschnitt 1,50 Mark, nach ausw. mit Porto 1,70 Mk.

**Das gute Kommunionkind.** (Auszug aus dem größeren Buch.) Preis geb. 75 Pfg., nach auswärts mit Porto 85 Pfg.

**Jesus, komm zu mir!** Gebet- und Andachtsbüchlein für Erstkommunikanten. Herausgegeben von Ant. Stelzmann, Religionslehrer. Preis 50 Pfg.

**Jesus kommt!** Erzählungen für die lieben Kommunionkinder. Herausgegeben von einem geistlichen Kinderfreunde. Preis 20 Pfg., mit Porto 25 Pfg.

**Der große Tag ist da!** oder heilige Uebungen für die letzten 8 Tage vor der ersten heil. Kommunion, wie auch für den Kommuniontag, nach Gebete und Litaneien für die Zeit des Kommunion-Unterrichts und für den Schluß des Schullebens. 18. Auflage. Herausgegeben von Dr. W. Cramer. Preis 10 Pfg., nach auswärts mit Porto 13 Pfg.

**Kreuzwegandachten für Erstkommunikanten.** Preis 10 Pfg., nach auswärts mit Porto 13 Pfg.

**Herr, ich bin nicht würdig, daß Du zu mir kommst!** oder: Ein Wort an die Erstkommunikanten. Von Weihbischof Dr. W. Cramer. Preis 10 Pfg., nach auswärts mit Porto 13 Pfg.

**Jugendschule oder Anleitung zu einem frommen Leben** für die heranwachsende Jugend. Von Pfarrer Theod. Reining. Gebunden in Chagrinleder mit Goldschnitt 2,50 Mk., nach ausw. mit Porto 2,60 Mk., geb. in Leinen mit Rotschnitt 75 Pfg., nach auswärts mit Porto 85 Pfg.

**Anleitung und Gewissensspiegel zur Generalbeicht für Erstkommunikanten.** Preis 8 Pfg.

**Meine Vorsätze bei der ersten hl. Kommunion.** Preis 5 Pfg.

**E. Holterdorf, Buchhandlung,**
**Bielefeld und Oelde.**

## Kunstdüngerstreumaschine
## „Westfalia“



„Erster Preis“
M. 600.—
der D. L.-Ges. im Jahre 1900 (letzte Hauptprüfung) in Klasse I für alle Düngerarten und deren Gemenge.

In kurzer Zeit zirka 10 000 Stück geliefert.

Erfolgreichste Streumaschine. — Die beste der Gegenwart. — Vollkommene Einfachheit in Konstruktion, Handhabung und Reinigung. — Grösste Dauerhaftigkeit. — Lieferbar in 13 Grössen v. 1½—4 m Streubreite, ein- u. zweispännig. Katalog und Zeugnisse kostenfrei. — Vertreter überall.

**Alleinige Fabrikanten:**
## Kuxmann & Co., Bielefeld.

## Reichhaltiges Lager
in humoristischen Vorträgen in Prosa und Poesie.
**Couplets**
**und Gesangs-Vorträge** für zwei und mehrere Personen zu allen Gelegenheiten.
Stets Eingang von Neuheiten.
## E. Holterdorf,
**Buchhandlung,**
Bielefeld, Klosterstr. 1.

## ZIEGELEI

Kaschinen jeder Art in anerkannt zweckmäßiger und solider Konstruktion, als: **Ziegelmaschinen** neuester Konstruktion, Leistungsfähigkeit bis zu 40000 Normalsteinen pro Stunde, **Walzwerke, Kollergänge, Dummischer, Röhrenpressen. Reparaturen** an Ziegelmaschinen aller Systeme. Ringofen-Garnituren, Roststäbe, Ofentüren.

Kostenanschläge kostenfrei.
**Gebr. Tigges**, Eisengiesserei und Maschinenfabrik, Sünninghausen i. W. Gegr. 1854.

Machen Sie einen Versuch
mit
## Kummer's Kuchenmasse
(Napf-, Sand-, Vanille-, Rodon-, Gewürz-, Königs-, Kaisernapf-Kuchen, Schmalz-Gebäck.)

Dieselbe enthält sämtliche notwendigen Bestandteile ausser Milch und Butter. — **Missrät nie!**

Grosses Paket 65 Pfg. Zu haben in allen einschlg. Geschäften, desgleichen Kummer's Vanillinzucker, Back- u. Puddingpulver.

## Trägereisen, Fenster, Einfriedigungsdrähte, Drahtgeflechte,
ferner **Baubeschläge**
**und sämtliche Eisenwaren**
liefert prompt und billig
## Heinr. Linnemann,
**Ahlen**, Bahnhof.

## Empfehlenswerte Schriften.

### a) Für Mädchen:

**Bonfilia** oder gutgemeinte Worte an katholische Töchter von F. L. Baernreither. Preis eleg. geb. 3,40 Mk., Porto 20 Pf.

**Der Beruf der Jungfrau.** Eine Mitgabe für Töchter beim Eintritt ins Leben. Von Henriette **Davidis.** Preis eleg. geb. 3,80 Mk., Porto 20 Pfg.

**Die weise Jungfrau.** Gedanken und Ratschläge für gebildete Jungfrauen von P. Adolf von **Doss** S. J. Preis eleg. geb. 3,40 Mk., Porto 20 Pfg.

**Die ratende Freundin.** Mitgabe für junge Mädchen beim Eintritt ins Leben. Von Marie **von Lindemann.** Preis eleg. geb. 4 Mk., Porto 20 Pfg.

**Gegen den Strom.** Erwägungen und Ratschläge für christliche Jungfrauen der gebildeten Stände. Von † Weihbischof Dr. **Schmitz.** Preis 3,40 M., Porto 20 Pfg.

**Ernste Stunden für junge Mädchen.** Herausgegeben von **Clara Rheinau.** Pr. eleg. geb. 4 Mk., Porto 20 Pfg.

**Die katholische Jungfrau.** Praktische Ratschläge von **Amelia Terrabugio.** Preis eleg. geb. 2 Mk., mit Porto 2,10 Mk.

**Der Jungfrau feines und taktvolles Benehmen** im häuslichen, gesellschaftlichen und öffentl. Leben. Von **Klara Ernst.** Preis eleg. geb. 2.75 Mk., mit Porto 2.90 Mk.

### b) Für Knaben:

**Gedanken und Ratschläge,** gebildeten Jünglingen zur Beherzigung, von **P. Doss.** Preis geb. 3.60, mit Porto 3.90 Mk.

**Lebensweisheit in der Tasche.** Von **P. Weiss.** Preis 3.60 Mk., mit Porto 3.80 M.

**Was muss die Jugend von den neuesten Erfindungen und Entdeckungen wissen?** Gemeinverständliche Kapitel aus Wissenschaft und Technik. Mit vielen Illustrationen, von **Egon Lützeler.** Preis geb. 2 Mk., mit Porto 2.20 Mk.

**Das neue Universum.** Die interessantesten Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten. Ein Jahrbuch für Haus und Familie, besonders für die reifere Jugend. 23. Jahrgang. Mit einem Anhang zur Selbstbeschäftigung: „Häusliche Werkstatt.“ Preis el. geb. 6.75, mit Porto 7.00 Mk.

Vorrätig bei:
## E. Holterdorf, Buchhandlung,
**Bielefeld** und **Oelde.**

## Ganz umsonst und portofrei

Mit Namen in Goldschrift 10 Pfg. mehr.




kann sich jeder von uns für entsprech. Wert Waren erwerben. Man verlange neuesten Prachtkatalog mit 3500 Abbildungen nebst näherer Angabe ebenfalls gratis u. franco (ohne Kaufzwang). Derselbe enthält grosse Auswahl in Rasiermessern, Rasierutensilien, Haarmaschinen, Taschen-, Tafelmesser u. Gabeln, Damen-, Bart- u. Scheidenscheeren, Reben- od. Gartenscheeren, Sensen, Gärtnermessern, Brot-, Schlacht-, Gemüse-, Back- u. Wiegemessern, Uhren, Uhr- u. Halsketten, Broschen, Ringen, Portemonnaies, Pfeifen, Spazierstöcken, Feuerzeugen, Feldstechern, Schutz- u. Stichwaffen, Musik-Instrumenten, Schmuck- u. Nähutensilienartikel, Kinderspielwaren u. Christbaumschmuck etc. etc. Gleichzeitig offerieren wir, damit sich Jeder von der Güte und Qualität unserer Waren überzeugen kann, franco Rasiermesser No. 50 a. magnetisiertem Silberstahl, fein hohlgeschliffen, fertig zum Gebrauch, mit fein. schwarzen Heft und Etui für nur M. 1,75 30 Tage zur Probe mit 5 Jahren Garantie. Besteller verpflichten sich, den Betrag einzusenden oder das Messer zu retournieren. Mehr wie ein Stück nur gegen Nachnahme.

**Gebr. Bell, Gräfrath** 3016 **b. Solingen.** Aeltestes Fabrikversandhaus am Platze, gegründet 1876.

## Zweitwärterin,
absolut tüchtig und zuverlässig, für Anfang März auf dem Lande gesucht; desgl.:
**Tüchtiges Zweitmädchen**
für 1. Mai. Gute Zeugnisse Bedingung. Näheres in der Exped.

Suche zum 1. April ein tüchtiges
**Mädchen**
von 16—17 Jahren für Hausarbeit. Näheres in der Expedition dieses Blattes und beim Zeitungsboten **Illigens, Ennigerloh.**

Suche auf sofort oder zum 1. April für Haus- und Feldarbeit ein tüchtiges
**Mädchen**
bei Familien-Anschluß. Näheres in der Exped. ds. Bl. und beim Zeitungsboten **Illigens, Ennigerloh.**

Zum 1. April ein
**junges Mädchen**
von 15—17 Jahren für einen kleinen Haushalt gesucht.
**Frau Tierarzt A. Linnenbrink, Oelde i. W.**

Ordentliches **Dienstmädchen**
für bürgerlichen Haushalt gesucht. Anfangslohn 60 bis 70 Taler.
**Kaufmann A. Oertel, Elberfeld**, Rommelspütt Nr. 1.

Ein junges
**Mädchen,**
welches die **bessere Weißnäherei** gründlich erlernen oder sich weiter darin ausbilden will, für sofort oder später gesucht.
Offerten unter **H. F. 200** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Suche für mein **Anstreicher-Geschäft** einen
**Lehrling**
aus achtbarer Familie.
**Jos. Niemann, Telgte.**

Zum 1. März ehrlichen, soliden und tüchtigen
**Fuhrknecht,**
der auch etwas Ackern kann, gegen hohen Lohn gesucht. Nur Leute mit Primazeugnissen werden berücksichtigt.
**Wwe. A. Denneberg,** Kohlenhandlung, **Unna.**

**Suche**
zum 1. April oder später ein tüchtiges
**Küchenmädchen**
und ein gewandtes
**Zweitmädchen.**
Frau Apotheker **Gastke, Opladen** bei Köln.

Zum 1. April ein
**Mädchen**
für Hausarbeit gesucht, welches auch Kochen erlernen kann.
**Frau B. Lohkampff,** Münster i. W., Nordstr. 14.

Für mein Bureau suche ich per sofort oder zu Ostern einen
**Lehrling**
mit guter Schulbildung und guter Handschrift.
Demselben ist Gelegenheit geboten, sich in allen kaufmännischen Fächern gründlich auszubilden.
Offerten unter **W. B.** an die Expedition dieses Blattes.

**Bäckergehülfe** d. i. Conditorei u. Bäckerei erf. ist, sucht z. 1. März Stellung. Näh. i. d. Exped. d. Bl.

Mehrere tüchtige
**Kunsttischler**
und
**Ornament-Bildhauer**
für Kirchen-Arbeit bei sofortigem Eintritt gesucht von der Firma
**Diedrichs & Knoche,**
**Kirchliche Kunst-Anstalt, Wiedenbrück.**

**Angehend. Brenner**
kath., sucht zum 1. April Stelle als Gehülfe resp. Zweiter, mögl. in Hefendr. zur Vervollk. d. bescheid. Anspr. Offert. unt. W. Brenner **postlag. Horstmar** erbet.

Suche auf sofort einen tüchtigen
**Schneidergesellen**
gegen hohen Lohn.
**Wilh. Wiesenhöfer, Gütersloh.**

**Schreinergeselle**
gesucht von **Wilh. Morisse, Oelde.**

## Stadttheater
BIELEFELD.

Donnerstag, 23. Februar 1905:
Benefiz für Herrn Robert Garrison.
**König Lear.**
Trauerspiel in fünf Akten von W. Shakespeare.
Anfang 7½ Uhr.

Freitag: Keine Vorstellung.

---

### Geschäfts-Eröffnung.

Mache hierdurch den geehrten Bewohnern von **Herzfeld** und Umgegend die Mitteilung, dass ich mich am hiesigen Platze als

**Maler- und Anstreichermeister**

niedergelassen habe.

Durch gute und preiswürdige Bedienung werde ich mir das Zutrauen der mich beehrenden Kunden zu erwerben suchen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Achtungsvoll
**H. Schenkel.**

---

Halte in **Westkirchen** jeden Dienstag und Freitag, nachmittags von 3—4 Uhr

**Sprechstunden**

ab in der Robert'schen Gastwirtschaft, und an denselben Tagen, nachmittags von ½5 bis ½6 Uhr in **Ostenfelde** in der Gastwirtschaft **Püntmann.**

**Dr. med. Nieweling,**
prakt. Arzt, **Ennigerloh.**

---

## Beneidet

sind Alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges, jugendfrisches Aussehen u. ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie Radebeuler Steckenpferd-Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co., Radebeul mit echter Schutzmarke: Steckenpferd. à Stück 50 Pfg.:
in Oelde: Apotheker Speith,
in Ahlen: J. Bankamp,
in Beckum: Th. Samson, W. Schwinn,
in Herzfeld: Jos. Wessel,
in Liesborn: St. Jürgensmeier,
in Rheda: F. A. Braun,
in Rietberg: W. Vahle,
in Warendorf: H. J. Bunne,
in Wiedenbrück: Friedr. Seeber.
in Wadersloh: Gerh. Holthaus,
in Ennigerloh in der Apotheke.

---



Bestens erprobt. Solidaria-Fahrräder auf Wunsch **Teilzahlung.** Anzahl. 20, 30, 50 M. Abz. 8—15 M. mon. Reichsräder von 64 M. an. Zubehörteile spottbillig. Preisliste gratis und franko.
**J. Jendrosch & Co.**
**Charlottenburg 5. No. 69**

---

## Holzpflanzen

und Bäume jeder Art und Größe, für Wald-, Park- u. Heckenanlagen, Koniferen, Ziersträucher u. Rosen, Allee-, Zier- und Obstbäume liefern billigst (Preisverzeichnis gratis.)
**Gebr. Hanses, Hiltrup i. W.**

---

## Magenleidender

gebrauche nur die bestbewährten
**Kaiser's**
**Pfeffermünz-Karamellen**
leisten sicheren Erfolg bei **Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem verdorbenen Magen.** Angenehmes und zugleich erfrischendes Mittel. Paket 25 Pfg. bei:
**J. Beerheide,** Drogerie in Oelde.
**Herm. Lücke Wwe.** in Ennigerloh.
**W. Schroeder** in Rheda.
**H. Feldmeyer** in Liesborn.
**Th. Tecklenborg Wwe.** in Wadersloh.
**Meyer Weinberg** in Herzebrock.
**Franz Sirop** in Neuenkirchen.

---



## 3 Köttereien,

**je 10 Morgen, mit aufstehenden Gebäuden,** sind unter der Hand zu verkaufen. Näheres bei
**C. Niedieck,**
**Mastholte.**

---

## B. Jlligens — Beckum



**Drogen, Farben- und Chemikalien.**

**Kolonialwaren- und Samen-Handlung.**

**Vorzügliche Mai-, Schnabel- und Mark-Erbsen.**

**Krup- und Stangen-Bohnen.**

**Große Bohnen,** echte holländ. Hangschoten, per 1 Pfund 14 Pfg.

**Russische Pflanz-Zwiebeln.**

**Steck-Zwiebeln** per 1 Pfund 20 Pfg.

Sämtliche
**Sämereien**
für
**Garten, Feld, Wiesen und Forst-Kulturen**
von der rühmlichst bekannten Firma
**Ernst & v. Spreckelsen,**
— Hamburg —
empfehle ich zu Original-Listen-Preisen.

**B. Jlligens,**
**Samenhandlung,**
**Beckum, Weststr. 1.**

**Beste Sorten in Runkelsamen,**
Original Eckendorfer, Eckendorfer Nachbau, verbesserte lange rote.

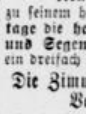
**Wurzelsamen.**

**Klee- u. Grassamen.**

**Blumensamen** in allen gangbaren Sorten.

Illustrierte Preisliste gratis und franko.

---



Vivat! Vivat! Arnold!

Unserem allverehrten Meister, Herrn
Bauunternehmer
**Arnold Kriener**
Neuenkirchen,
zu seinem heutigen Namenstage die herzlichsten Glück- und Segenswünsche, sowie ein dreifach donnerndes Hoch.

Die Zimmergesellen aus Varensell.

---

**Loewen-Drogerie**

**Vollkommenster Gesundheits-Saug-Apparat der Gegenwart**



**ohne Naht**
D.-R.-P. 146323
**„Hera"**
Verhütet das Einsaugen von Luft seitens des Säuglings, daher
**kein Unbehagen, keine Blähungen, keine Leibschmerzen.**
Größte Bequemlichkeit für Mutter und Kind. — Preis der vollständigen Saugflasche **75 Pfennig.** Einzelne Teile sind stets vorrätig. Auskunft ohne Kaufzwang.

Ferner: **Milchpumpen, Brusthütchen, Streupulver** gegen das Wundsein der Kinder, sowie alle wichtigen Artikel zur Kinder- und Krankenpflege.

---

**C. Hauck, Oelde.**

## Gräßlich

sind alle **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge,** wie **Mitesser, Finnen, Gesichtspickel, Hautröte, Pusteln, Blütchen** 2c. Daher gebrauche man: **Steckenpferd-Carbol-Teerschwefel-Seife**
von **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pf. bei:
in Oelde: Apotheker Speith,
in Ahlen: J. Bankamp,
in Beckum: Wilh. Schwinn,
in Warendorf: H. J. Bunne,
in Rheda: F. A. Braun.

---

**Gerstenmehl, Mais u. Maisschrot**
stets vorrätig.
**Steph. Nienaber,**
**Beckum.**

---

## Familien-Nachrichten.

Gestorben: Ehefrau Theodor Lohmann geb. Theresia Kuhlmann, 40 J., Ahlen. Rentner Joh. Louis, 69 J., Münster. Ehefrau Anton Trilken geb. Sophia Korte, 63 J., Ostvennemar. Rentner Franz Bucksen., 77 J., Dortmund. Landgerichtsrat Bern. Strewe, 67 J., Münster. Wirt Franz Weitkemper, 38 J., Lengerich (Westf.). Wwe. Sander geb. Anna Jakobs, 66 J., Paderborn. Wwe. Rentner Bern. Mastrup geb. Anna Richter, 58 J., Greven. Lehrer Theodor Fleer, 64 J., Münster. Gutsbesitzer Theod. Nüse, 57 J., Südkirchen. Küfer Anton Wieth, 25 J., Paderborn. Ehefrau Theresia Sommer-Waneke geb. Schlephorst, 31 J., Rodringhausen.

---

## Gewiss lieben Sie

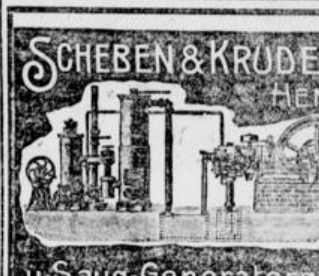
eine **Waschmaschine,** die schnell u. mühelos die Wäsche gründlich reinigt und dabei dieselbe möglichst schont.

Die **„Volldampf-Waschmaschine"** System **Krauss** und die **„Meteor-Pendel-Waschmaschine"** haben vermöge ihrer sinnreichen Konstruktion obige Vorzüge und wähle man ohne Bedenken diese.

Lieferung auf Probe. — Prospekte gratis.

**H. Sieweke, Herzebrock.**
**Eisenhandlung. — Baumaterialien.**
**Cementwarenfabrik.**

---




u. Saug-Generatorgas-Anlagen
VORZÜGLICHE REFERENZEN U. KOSTENANSCHLÄGE GRATIS

**Seit 1903 ca. 200 Sauggasanlagen mit zus. über 5000 PS in Betrieb gesetzt bezw. verkauft.**

**Gas-, Benzin- u. Spiritus-Motore**
**nach System „OTTO".**

**Benzin- und Spiritus-Lokomobilen.**

Wir empfehlen Reflektanten die Besichtigung der von uns gelieferten Anlagen:
Chr. Schlebrügge, Mühlenbesitzer, Oelde, 16—20 HP Motore mit
C. Loddenkemper, Schreinerei, „ 8 HP Sauggasanlage.
Franz Zurbrüggen, „ „ 10 HP Sauggasanlage zu vorhandenem Motor.

Ingenieurbesuch, sowie eingehende Kostenanschläge auf Wunsch umsonst.

---

**I. Wetzlarer Dombau-Geldlotterie**

Zur Wiederherstellung des Domes. In ganz Preussen genehmigt! 275000 Lose, 202504 Nieten, 8496 Gewinne.

**Sämtliche Gewinne Bares Geld**

**ohne Abzug.**

Ziehung am 8. u. 9. März 1905 im Kreishausaale zu Wetzlar.

**Lose à M. 3.—**

Porto u. Liste 20 Pf. extra bei allen Lose-Verkaufsstellen od. direkt bei

**Ferd. Schäfer, Düsseldorf**

In 13 Tagen Ziehung.

| Gewinn-Plan | | |
|---|---|---|
| 1 Gewinn | M. | 70 000 |
| 1 „ | „ | 50 000 |
| 1 „ | „ | 30 000 |
| 1 „ | „ | 20 000 |
| 1 „ | „ | 10 000 |
| 2 à 5000 M. | „ | 10 000 |
| 4 à 2500 M. | 5 à 2000 M. | |
| 10 à 1000 „ | 20 à 500 „ | |
| 50 à 200 „ | 100 à 100 „ | |
| 200 à 50 „ | 500 à 20 „ | |
| 1100 à 10 „ | 6500 à 6 „ | |
| 8496 Gewinne | M. 320 000 | |

---

## Offene Wunden, Knochenhautentzündung.

Geehrter Herr! Wie ich Ihnen schon mitgeteilt, ist mein Bein ganz geheilt, sowohl die Knochenhautentzündung, als auch die offene Wunde. Ich habe keine Schmerzen mehr, auch sieht man nichts mehr an, wo die Wunde war, und fühle mich ganz gesund, was mir schon viele Jahre fehlte. Empfangen Sie meinen wärmsten Dank, werde Sie aufs wärmste empfehlen. Martin Stuber in Dersbach, Rotkreuz, Gemeinde Risch, Kanton Zug. Die Echtheit obstehender Unterschrift des Herrn Martin Stuber wird anmit amtlich beglaubigt. Risch, den 9. September 1904. Per Gemeinderatskanzlei: Gügler, Gemeindeschreiber. Man wende sich an **O. Mück,** Spezialarzt in **Wienacht (Schweiz) Nr. 115.**

---

## Bankhaus Selig Windmüller
**Hamm i. W.**

**Spareinlagen** werden je nach der Kündigungsfrist gebührenfrei zu 3¼—4½ % verzinst.
**An- und Verkauf von Wertpapieren.**
**Kostenfreie Verlosungskontrolle.**
**Kostenfreie Einlösung von Coupons.**
**Diskontierung und Inkasso von Wechseln.**
**Einlösung von Domizil-Wechseln.**
**Eröffnung laufender Rechnungen.**
**Vorschüsse auf Wertpapiere.**
**Check-Verkehr.**

---

Neu! **Erdschaufel** Neu!

zum Transport von Erde. — Besorgt Auf- und Abladen selbsttätig, daher grosse Ersparniss an Arbeit und Kosten.

**Kauf- und leihweise zu haben.**

**Preis:** passend für 1 Pferd Mk. 55.—
„ „ 2 Pferde „ 65.—
**Leihgebühren** pro Tag Mk. 2.—

**Theodor Ohlmeyer, Ostenfelde.**
— Prospekte gratis. —

---

**Rechnungs-Formulare** stets vorrätig bei **E. Holterdorf,** Bielefeld und Oelde.

---

## Deering-Maschinen.

Für den Vertrieb unserer rühmlichst bekannten und in Westfalen sehr gut eingeführten

**Deering-Grasmäher,**
**Deering-Selbstableger**
**Deering-Binder,**
**Deering-Rechen etc.**
**und deren Reserveteile**

suchen wir solvente **Vertreter.** — Bewerber wollen sich jetzt melden, da wir mit der Einteilung der Bezirke beschäftigt sind.

Ausserdem haben wir den Vertrieb von **Centrifugen** und **Motoren** zu vergeben.

**Leop. Robert & Co.**
**Frankfurt a. M., Niddastr. 72.**

---

## Landgut bei Lüdinghausen,

Chaussee-Kreuzpunkt, 143 Morgen à 500 Mk. = 71500,—
Gebäude, Vers.-Summe nebst Dampfmaschine, Falzziegelpresse pp., neu, . . 53660,—
zum Preise von . . . . . Mk. 125160,—
**zu verkaufen.** Hälfte Anzahlung. Garantierte Einnahme 4300 Mark. Kohlenfunde in unmittelbarer Nähe.

Reflektanten wollen sich unter **M. S. 4** an die Exped. dieser Zeitung wenden.

---

## Handels-Nachrichten.

**Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.**

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 200 Pfund.

Mittwoch, den 22. Februar 1905.

Münster: Weizen 17,80, Roggen 15,00, Hafer 14,30. Essen: Weizen 17,80, Roggen 14,80. Bochum: Weizen 17,70, Roggen 14,80 Mk. Paderborn: Weizen 15,20, Roggen 15,10, Hafer 15,40. Minden: Weizen 17,00, Roggen 14,60, Gerste 14,00, Hafer 15,00. Osnabrück: Weizen 16,95, Roggen 14,75, Gerste 13,75, Hafer 15,00. Hamm: Weizen 17,25, Roggen 14,30, Gerste 13,00.

**Münster,** 21. Febr. **Viehmarkt.** Der heute hier abgehaltene Viehmarkt war recht gut besucht und herrschte ein reger Verkehr. Der Handel in Pferden und Hornvieh war lebhaft, ebenso in Schweinen und Ferkeln, die in großer Anzahl zum Markt gebracht waren; hauptsächlich letztere fanden bei guten Preisen flotten Absatz. Der Preis für bessere Arbeitspferde stellte sich auf 650—750 Mk., 2. Qual. kostete 325—450 Mk., 3. Qual. 175—220 Mk. Ausrangierte, welche sich zum Schlachten eignen, kosteten 75—100 Mk. Milchgebende Kühe kosteten 1. Qual. 310—350, 2. Qual. 200—225 Mk., 3. Qual. 140—175 Mk. Tragende Rinder kosteten 1. Qual. 215 bis 220 Mk., 2. Qual. 140—160 Mk. Fette Kühe kosteten 100 Pfd. Schlachtgewicht 1. Qual. 60—63, 2. Qual. 56—58. Bullen kosteten 100 Pfund Lebendgewicht 1. Qual. 28—32, 2. Qual. 25—27, 3. Qual. 18—20 Mark. Kälber wurden per 100 Pfund Lebendgewicht 1. Qual. mit 42—43, 2. Qual. mit 35—37 Mk. bezahlt. Fette Schweine kosteten 100 Pfd. Lebendgewicht 1. Qual. 42—46½ Mk., 2. Qual. 35—37 Mark. Tragende Schweine kosteten 75—120 Mk. Faselschweine ½jährige 44—50 Mk., do. ½jähr. 25—32 Mk., 4—5 Wochen alte Ferkel 12—15, Mk., 6—8 Wochen alte Ferkel 18—24 Mk. — Es waren im ganzen angetrieben 316 Pferde, 176 Stück Hornvieh, 16 fette Schweine, 18 tragende Schweine, 86 Faselschweine und 956 Ferkel. Der nächste Viehmarkt findet am Donnerstag, dem 16. März 1905, statt.

□ **Friedrichsfelde,** 22. Febr. (Amtl. Marktbericht). **Schweine- und Ferkelmarkt.** Auftrieb: 5095 Schweine, 543 Ferkel. Verlauf des Marktes: Flottes Geschäft; Preise für alle Sorten höher. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läuferschweine, 3—5 Mon. alt, Stück 27 bis 42 Mk., 6—7 Mon. alte 42—58 Mark, Ferkel, mindestens 8 Woch. alt, Stück 16—25 Mk., unter 8 Wochen alte, Stück 13—15 Mk.